

Starke 78er jubeln Lister nieder

Machtdemonstration in der Rugby-Bundesliga. Victoria nach Pauli-Pleite vor dem Abstieg.

Von Stefan Dinse

Hannover. Das war eine Machtdemonstration von Hannover 78, das Duell in der 1. Rugby-Bundesliga gewann die Mannschaft von Trainer Rafael Pyrasch bei Germania List mit 69:10 (26:3). „Wir waren richtig gut und hatten richtig Power auf der Bank. Zudem haben bei Germania ja einige Leute gefehlt, daher wurde es am Ende so hoch“, sagte Pyrasch. „78 wollte es mehr und hat uns den Schneid abgekauft. Das tat weh, das gebe ich zu“, räumte Germanias Kapitän Stefan Mau ein.



78 war meist im Vorwärtsgang, irgendwann konnten wir das Tempo nicht mehr mitgehen.

Stefan Mau,
Kapitän Germania List

Besonders schmerzhaft war es schon nach zehn Minuten für den Lister Stürmer Daniel Kloß, der sich einen Finger ausrenkte. Und es sofort richten ließ, um dann mit Tapeverband wieder aufs Feld zu rennen. „Ein Rugbyspieler, wie er im Buche steht. Und gegen 78 hat Daniel sowieso gefühlt zwei Herzen in der Brust“, lobte Mau. Gegen die bestens organisierten und sehr disziplinierten 78er um den erneut hervorragenden Alexander Brosowski auf der Position des Schlusspielers kamen die Gastgeber aber oft zu spät – oder mussten viel Kraft aufwenden, um sie zu stoppen. Schon in Halbzeit eins war der offensive Bonuspunkt für vier gelegte Versuche geschafft. „Das demoralisiert den Gegner natürlich“, so 78-Kapitän Christopher Kopp.

Nach dem Wechsel sahen sowohl Mau als auch Kloß Gelb, insgesamt 20 Minuten waren die Germanen in Unterzahl. Nicht zuletzt deshalb wurde es so deutlich. Moritz Clasen legte den Ehrenversuch der Lister. Für 78 liefen Felix Eilers, Brosowski und Aro Hama zweimal ins Malfeld. Auch der sehr gute Falk Duwe, Alexander Lott, Lukas Brosudski und Jarrod Saul legten 78-Versuche. „78 war meist im Vorwärtsgang, irgend-



Geballter Jubel: Die 78er feiern einen von ihren zehn Versuchen in der List. Die Germanen gehen da förmlich in die Knie.

wann konnten wir das Tempo nicht mehr mitgehen“, stellte Mau fest.

Victoria Linden ging es gegen den FC St. Pauli unterdessen nach der Pause zweifach an den Kragen – und zwar im Wortsinn. Bei der 21:27 (7:15)-Niederlage wurde Cornelius van Rensburg auf dem Weg zum Versuch gefährlich hoch gehalten.

Für zumindest einen dieser High Tackles hätte Victoria einen Strafversuch bekommen können und es hätte gereicht in diesem vorentscheidenden Abstiegsduell. Das Spiel lief aber weiter. „Es ist unglücklich gelaufen, aber die Jungs haben gekämpft. Wir warten jetzt erst einmal ab und werden uns in der nächsten

Woche zusammensetzen, wie es weitergeht“, sagte Victorias Präsident Steffen Rathmann, nachdem die Zebras auf den letzten Tabellenplatz abgerutscht waren.

Die arg ersatzgeschwächten Lindener versuchten in einer Partie aufmäßigem Niveau alles. Hannes Adler nach schönem Alleingang in



Erster 78-Versuch: Daniel Koch kommt zu spät gegen Aro Hama.



Tackling abgewehrt: Der sehr gute Falk Duwe (links) stürmt für 78 voran.

Hälfte eins sowie zweifach der Erste-Reihe-Stürmer Delarey Swart legten die Versuche Victorias. Mit verpassten Tacklings machten es die Lindener den Gästen auf der anderen Seite jedoch zu leicht. Sie stehen nun vor dem Abstieg. Allerdings ist noch unklar, ob überhaupt ein Team in die 1. Liga hoch will, zumal es in dieser Saison keine 2. Liga Nord gibt. Und in der Oststaffel gibt es offenbar keine Interessenten.

Deutschlands Siebener-Nationalteam hat beim ersten von zwei Qualifikationsturnieren im Stellenbosch Rang zwei belegt. Im Endspiel verlor das „Wolfpack“ gegen Tonga nach zweifacher Führung mit 14:26. Im Halbfinale hatten die Deutschen die Belgier mit 19:5 bezwungen. Beim zweiten Turnier vom 28. April an kann das deutsche Team Tonga aber noch überholen.

In Südafrika geht es um die Chance auf die Qualifikation zur verkleinerten World Series. Zwölf Teams spielen zwei Turniere, nur der Sieger kämpft bei einem weiteren Miniturnier in London um den Aufstieg in diese lukrative Weltliga.

FOTOS: FLORIAN PETROW